

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 45

Mittwoch den 8. Juni 1870.

In Oesterreich sind die Dinge wieder einmal im Flusse; es läßt sich nicht leugnen, daß das Ministerium Potocki mit Geschick zu Werke geht. Die von ihm für notwendig erkannten Reformen bewegen sich im Rahmen der gegebenen Verfassung und zielen nicht auf eine Verstärkung, sondern auf eine Veredlung derselben ab. Die wichtigste ist, daß die Vertreter im Reichstag nicht mehr durch das Sieb der Einzellandtage gehen, sondern von dem Volke direkt gewählt werden sollen. Nur das Herrenhaus wird durch von den Landtagen ausgehende Wahlen besetzt. Den einzelnen Ländern soll so viel Selbstständigkeit gewährt werden, als mit dem Bestehen der Verfassung nur irgend möglich ist. Es hat dieses Programm Angehts der Verschiedenheit der Bedürfnisse und der Stellung der Länder einen ganz guten Sinn. Es ist nur zu wünschen, daß im österreichischen Volke soviel gesunder Sinn vorhanden sei, um diese Gunst der Umstände richtig zu benützen.

Italien bietet das Schauspiel tiefster Zerrissenheit; revolutionäre Banden erscheinen vom Norden bis in den tiefsten Süden und auf Sizilien soll sogar eine neue Vesper zu befürchten sein.

Das Konzil ist bedroht sowohl durch die Banden als noch mehr durch sich selbst. Die Minorität, die nicht an die Unfehlbarkeit glauben will, numerisch und noch mehr moralisch in starkem Wachstum begriffen; und Frankreich hat erklärt, — hat dem Papst in aller offiziellen Form erklärt: an dem Tage, an welchem die Unfehlbarkeit zum Dogma erklärt wird, verlassen die französischen Truppen Rom.

L. T. B.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 1. Juni. Sicherem Bernehmen nach ist der Handlungscommis Robert Helfferich von hier, dessen am 2. Januar d. J. auf den Kaufmann Ferdinand Schmid jr. in der Schloßstraße dahier verübtes Attentat seiner Zeit in diesem Blatte berichtet worden ist, auf Anordnung der Straf- und Anklagekammer des R. Kreisgerichtshofs dahier in die Irrenheilanstalt Winnenthal zum Zweck der Beobachtung seines zweifelhaften Geisteszustandes verbracht und nach längerer eingehender Beobachtung von dem Vorstand dieser Anstalt für völlig geistesgestört erklärt worden, indem das Gutachten desselben aus hereditärer Anlage, nachgewiesenen Sinnestäuschungen, den Zeugenaussagen, sowie aus eigenen Wahrnehmungen der Aerzte der Heilanstalt nachweist, daß H., welcher im Mai 1869 in der Heilanstalt des Dr. Landerer wegen eines Anfalles akuter Schwermuth sich in Behandlung befunden hat, seitdem nie völlig hergestellt gewesen sei, vielmehr seine That, die auch schon nach ihrer Zweckwidrigkeit und den sie begleitenden Aeußerungen H.'s auf ein Gestörtsein des Thäters hinweise, in einem Zustand völliger die Zurechnung aufhebender Geisteskrankheit begangen habe und sich auch jetzt noch in diesem Zustand befinde. Nachdem auch die Gerichtsärzte, deren erste Aeußerung, für welche sie selbstverständlich weniger eingehende Beobachtungen, als in einer Irrenanstalt möglich ist, anstellen konnten, sich bezüglich der Geistesgestörtheit des H. mehr einem **Non liquet** genähert hatte, dem angeführten auf längere eingehende Beobachtungen gestützten Gutachten des Obermedicinalraths Dr. v. Zeller mit weiterem technischen Widerspruch nicht entgegengetreten waren, blieb für das Gericht selbstverständlich nichts

anderes übrig, als jedes weitere gerichtliche Verfahren einzustellen, und die Ueberwachung der fortbauenden sicheren Verwahrung dieses Kranken bis zu dessen etwaiger erwiesener vollter Wiederherstellung der zuständigen Administrationsbehörde anheimzugeben. Es ist dies, wenn wir uns des im September vorigen Jahrs vorgekommenen noch folgenschwereren Attentats eines Wahnsinnigen auf Dr. v. Köllreuter erinnern, in kurzer Zeit der zweite derartige Fall in hiesiger Stadt, und es legt derselbe insbesondere den Angehörigen derartiger Kranken, welche meist für ihre nächste Umgebung am gefährlichsten sind, die Mahnung nahe, zeitig für sichere und gute Unterbringung derselben in einer Heilanstalt Sorge zu tragen, und wenn es ihnen an Mitteln hiezu fehlen sollte, hiezu die Beihilfe der Gemeinde- und Staatsbehörden, welche ihnen sicher nicht versagt werden wird, anzugehen.

Verschiedenes.

Die Unfehlbarkeit der Päpste ist schon aus dem Umstande leicht nachzuweisen, daß eine Menge da und dort noch vorhandener Reliquien die päpstliche Beglaubigung für sich haben. So wird z. B. in einer katholischen Kirche das vollständige Skelet des heiligen Dionysius aufbewahrt, in einer andern katholischen Kirche wird ebenfalls das vollständige Skelet desselben Heiligen gezeigt; außerdem existirt ein Kopf von ihm in Prag und ein solcher in Bamberg, während München nur eine Hand des Märtyrers aufweisen kann. Da die Aechtheit aller dieser Reliquien päpstlich beglaubigt ist, so folgt hieraus, daß der heilige Dionysius zwei Leiber, vier Köpfe und fünf Hände besessen hat. Wer's nicht glaubt — der sei verflucht!

Feuilleton.

Lucia.

(Novelle aus dem gleichnamigen Roman von H. Emilius.)

II.

(Fortsetzung.)

Der Nachen fuhr quer über den See und wo er das Wasser zertheilte, ließ er einen weißen Streifen zurück, dessen Schaumgeträufel in den ersten Strahlen der Sonne weithin schimmerte und dann langsam wieder zerrann. Auch der Umriß des Fahrzeuges wurde immer unbestimmter; es erschien Adolina nur noch wie ein Wasser vogel auf der Oberfläche des See's, und als sie es zuletzt gar nicht mehr zu unterscheiden vermochte, überfiel sie eine Art Wehmuth und die Neugier, ihren Mann zu der Bergtour, die er zu unternehmen im Begriffe stand, aufzuentern

zu haben. Es war dies, seit sie verheirathet waren, die erste Trennung und diese fiel ihr nun, obwohl sie sich derb schalt, so schwer, daß sie in Thränen ausbrach und am Liebsten gleich dem Nachen nachgefahren wäre und ihren Mann zurückgerufen hätte, wenn es nicht zu spät gewesen wäre. Nach und nach beruhigte sie sich wieder und nannte die Befürchtungen, die in ihr aufgestiegen waren, thöricht; aber sie blieb in einer außergewöhnlich weichen Stimmung, und das Gebet, das sie für sich und die Andern zum strahlenden Morgenhimmel emporjante, war inbrünstiger als sonst, wofür sie auch wieder ganz besonders gestärkt zur Erde zurückkehrte, die in ihrem schönsten Glanze sich vor ihr ausbreitete, Andacht athmend und Andacht einflößend. An der Mauer zu ihren Füßen brachen sich in regelmäßigem Gehen und Kommen die leichten Wellen des See's, rings umher schmetterten die Vögel eine Hymne zum Preise der Schöpfung und aus dem benachbarten Dorfkirchlein ertlangen die Glocken, die zur Frühmesse riefen.

In Rom liegt dem projektirten Unfehlbarkeitsdogma nicht bloß sträfliche Ueberhebung, jämmerlicher Wahnsinn, sondern auch noch ein sehr greifbares Motiv zu Grunde. Die römischen Finanzen leiden nämlich an einem furchtbaren Defizit, das mit jedem Jahre wachsen muß. Es ist ein jährlicher Ausfall von 30 Millionen Franks zu decken, und der Peterspfennig, der im Jahr 1861 14 Millionen Franken eintrug, ist trotz der allgemein zwei Mal im Jahr angeordneten Sammlungen doch etwa auf 11 Millionen gesunken. Mit Anleihen ist nicht mehr zu helfen. In Rom hofft man nun, daß erstens die Völker dem unfehlbar gewordenen und also der Gottheit näher gerückten Papst reichere Summen als bisher zufließen lassen werden. Man rechnet aber noch weit mehr auf die ungeheure Centralisation, das umfassendste kirchliche Monopol für alle möglichen Dispensationen, liturgischen, moralischen, politischen, dogmatischen, disziplinären Entscheidungen. Man denkt an die Schätze, die ehemals in hellenischer Vorzeit im Tempel zu Delphi aufgehäuft waren, und so wird auch das neu zu errichtende Orakel am Tiberstrande, gleich einem Magnetberge, nicht Eisen, aber Gold und Silber in Wälder anziehen.

Die internationale Akademie für Handel und Industrie in Paris, hat der Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik von **Franz Stollwerck & Söhne in Köln** die goldene Medaille zuerkannt; es ist dies die höchste Auszeichnung, welche bis jetzt in dieser Branche erteilt wurde.

Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

Verpachtungen.

Am Montag d. 13. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden folgende Verpachtungen auf dem Rathhaus vorgenommen.

Das Standgeld von dem Stümpeles-Marke.

Das Standgeld an den 6 Jahrmärkten von Kräthern, Vieh, Holz und Schnittwaaren
Das Standgeld an Wochenmärkten von Stroh, Weiden, Bäume, Erdbeeren und Schweine, etc.

Das Standgeld von Holz und Schnittwaaren.

Die Ausübung des Jagdrecht auf hiesiger Markung, wird da der Pacht auf den 1. Juli abgelassen ist auch wieder auf 3 Jahr verpachtet werden.

Stadtspflege.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

An den nachbenannten Tagen wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachstehendes Eichenstammholz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft.

Am Montag den 13. Juni von Morgens 8½ Uhr an

88 Nummern Stammholz von 10—38 Fuß Länge und 10—25 Zoll mittlerem Durchmesser, mit zusammen 3200 Cubik-Fuß.

Die Zusammenkunft ist im Schlag selbst.

Ferner am

Dienstag den 14. Juni von Morgens 8 Uhr an

25 Klfr. eichene Schtr. und Prgl. und 2100 eichene und forchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist im früheren Steinbruch im Haselstein.

Waldmeister **Steinbuch.**

Winnenden

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Friedrich **Beiz**, gewes. Nagelschmids hier, kommt die vorhandene Fahrniß am nächsten

Donnerstag den 9. d. M.

Vormittags von 8 Uhr an

in der bisherigen Wohnung des Vorstorbener hinter dem Rathhaus, im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Solche besteht in:

Büchern, Mannskleidern, Leibweitzzeug, Betten, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk darunter 1 Kommode und 1 Kleiderkasten, Faß- und Wandgeschirr, dabei 1 Zweiriges und 1 Vieriges Faß, allgemeinem Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Kleeheu u. endlich Marktstand.

Den 3. Juni 1870.

R. Amtsnotariat

Aff. **Saberer.**

Großaspach.

Eichen-Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald Erlenhau werden gegen gleich baare Bezahlung im Aufstreich verkauft

am Freitag den 10. Juni d. J. von Morgens 9 Uhr an

87 Stück Schäl-Eichen mit 3063 Cubikfuß, worunter bis zu 26" mittlerem Durchmesser;

so dann am

Samstag den 11. Juni d. J. von Morgens 9 Uhr an

39½ Klfr. eichene Schtr. u. Prgl. und 23 Maden unaufbereitetes eichenes Reisach.

Die Abfuhr ist günstig, und werden Liebhaber eingeladen.

Den 3. Juni 1870.

Schultheißenamt

G o c k.

Adelina stand noch immer in Betrachtungen verloren auf das Terrassengeländer gestützt da, als Jemand hinter ihr vorbeihuschte. Sie wandte sich um und sah ein Kammermädchen des Hauses, das Eile zu haben schien.

„Wohin? wohin?“ fragte sie die erschrocken aussehende Jose.

„In's Dorf hinein, den Arzt zu holen“, war die Antwort; „ein Herr, der gestern Abend angekommen ist, scheint in der Nacht erkrankt zu sein: ich hörte ihn im Vorbeigehen stöhnen und fragte, ob ihm etwas fehle, worauf er mich bat, ihm eine Tasse Thee zu kochen und nach dem Arzte zu schicken. Ich denke nun, es sei besser, wenn ich zuerst zum Arzt gehe . . .“

„Du hast also noch keinen Thee gekocht?“

„Nein, noch schläft Jedermann im Hause, ich kann es Niemand anders übergeben, und wenn ich hier Zeit verliere, so kommt der Arzt desto später.“

„Wenn du mir das nöthige herausgibst, so will ich den Thee zubereiten und ihn dem alten Herrn bringen, während du ins Dorf gehst.“

„Was für eine liebe Dame Sie sind“, rief das Mädchen, „Sie halten, was Ihre Augen versprechen, Gott segne Sie! So kommen Sie mit mir in die Küche: können Sie ein Feuer anmachen?“

„Ja, sei nur ohne Sorge.“

„Gut denn, Ich gebe Ihnen eine Tasse, eine Theekanne und Zucker, und dann eile ich davon. Sie machen ein Feuer an, stellen das Wasser auf, dann gehen Sie in den Garten, wo Sie links vom Eingang

in dem dritten Blumenbeet eine Pfefferminzstaude finden — der Herr will einen Pfefferminzthee — Sie pflücken die nöthigen Blätter, und Sie wieder in der Küche sind, siedet das Wasser, Sie gießen es auf und bringen das Gebräu dem alten Herrn in Nummer 16. Wohl bekommen ihm! Ich würde nie so was trinken!“ und bei diesen Worten schüttelte sich das Mädchen lachend.

„Darum hast du es für unnütz gehalten, den Thee zu kochen, nicht wahr?“

„Wie Sie die Sache gleich errathen! Ich wollte dem Herrn eine heiße Limonade bringen, aber er verbat es sich und verlangte Pfefferminzthee, was mir nicht einleuchtet. Wir heilen alle Uebel mit kalter oder heißer Limonade, und nur die Fremden haben so sonderbare Ideen.“

„Der Herr ist also ein Fremder?“

„Natürlich; wie könnte nur einer von den Unseren ein solches Mittel verlangen?“ Das sagte das Mädchen mit so fester Ueberzeugung, daß Adelina laut aufschrie:

„Pfefferminzthee ist in manchen Fällen heilsamer als Limonade, das mußt du dir merken“, meinte sie.

„Sie glauben das auch?“ fragte das Mädchen und sperrte vor Verwunderung seine schwarzen Augen auf.

„Gewiß, und Limonade ist manchmal schädlich. Aber jetzt spuck dich; du siehst, daß ich es verstehe, ein Feuer anzumachen, und jetzt hole ich die Blätter, während du den Doktor benachrichtigst.“

(Fortsetzung folgt.)

Serdmannsweiler.**Jagd-Verpachtung.**

Die Ausübung der Jagd auf hiesiger
und Degenhofer Markung wird am näch-
sten

Samstag den 11. ds. M.
Nachmittags 3 Uhr

auf hiesigem Rathhaus auf die nächsten
Jahre verpachtet.

Den 6. Juni 1870.

Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Winnenden.

Gras-Verkauf.

Unterzeichneter hat von $\frac{3}{4}$ M. im Stein-
weg und von $\frac{1}{4}$ Mrg. im hintern Stöckach,
das Heugras, oder auch den Ertrag vom
ganzen Sommer zu verkaufen.

Wozu Liebhaber einladet
Stadtpfleger **Mildenberger.**

Winnenden.

Den Gras- u. Esper-Ertrag
von 1 Brtl. Plaz im Steinweg, sowie
von 1 Bürgerstücklen verkauft
Rathschreiber **Greiner.**

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Mrg. in der Viehtränke und $\frac{1}{4}$
Mrg. in der Ruith, hat schnittweise oder
für den ganzen Sommer zu verkaufen oder
auf 2 Jahre zu verpachten

Diener, Dreher.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von $\frac{3}{4}$ Mrg. Baumgut in der Seehalde
verkauft

Kaufmann Schwarz Wtw.

Winnenden.

Den Klee-Ertrag

von einem Bürgerstücke hat zu verkaufen
Weißgerber **Wahle, Wtw.**

Winnenden.

Die **Scheuer** beim alten Schulhaus
wird den 9. Juni Nachmittags 2 Uhr bei
Rehger **Kalmbach** verpachtet.

Winnenden.

Den Gras-Ertrag

von $\frac{1}{2}$ Morgen Baumgut im hintern
Stöckach verkauft

G. Hafner

Winnenden.

Den ersten Schnitt hohen **Klee** von
einem Bauerstücke und von einem Bürger-
stücke hat zu verkaufen

Ferd. Ramm.

250 fl. werden auf gute doppelte
Güterversicherung aufzunehmen gesucht
Von wem? s. d. Red.

Winnenden.

16 Eimer reiner**Apfelmost**

ist dem Verkauf ausgesetzt.

Das Nähere ertheilt

Küfer Strähle.

Winnenden.

Von heute an ist fortwährend
gebrannter

Fellbacher Gips

zu haben bei

Thomas Rieger
hinter der Rose.

Winnenden.

Unterzeichneter hat einen neuen
Leiterwagen

für 2 Räder passend, zu verkaufen
Thierarzt **Seibold.**

Winnenden.

Es wurde mir in der Nacht vom letz-
ten Samstag auf Sonntag mein

Handwägele

von meinem Hause weggeführt. Da ich
aber über den Thäter bereits genaue Spur
habe, so rathe ich demselben, es wieder
an seinen Plaz zu schaffen; im Unter-
lassungsfalle würde der Thäter gerichtlich
verfolgt und zur Strafe gezogen.

Jäger, Feldschüz.

Gesucht

wird ein ordentliches Dienst-Mädchen zum
sofortigen Eintritt.

Näheres bei der Red.

Letzten Donnerstag den 2. Juni hat
sich hier ein **Bernhardinerhund** (Hün-
din), graufromig, 1 Jahr alt, verlaufen.
Der jetzige Besitzer wird gebeten, denselben
gegen Belohnung bei dem Unterzeichneten
anzuzeigen.

Friedrich Häusermaan
vom Heidenhof.

Winnenden.

Einen Farbenboden

vermietet und ein noch gutes **Güllen-
fäkle** verkauft

Fr. Kallenberg,
Zinngießer.

Süßholz Bonbons

aus der Fabrik von Stängel und Zil-
ler in Stuttgart, ein sehr bewährtes Ein-
derungsmittel gegen Husten und Heiserkeit
in Paquets von 6 und 3 Kreuzer bei

Apotheker **Fr. Schmid.**

Winnenden.

Rothgerberei-Verkauf.

Joh. Müller verkauft wegen Weg-
zug sein **Wohnhaus** im Saß samm.
Scheuer und 2 Stallungen und 1 Brtl-
16 Mth. Baumgut im Kleinfeldle. Lieb-
haber können täglich einen Kauf mit ihm
selbst abschließen.

Winnenden.

Neben meiner selbst fabricirten Chocolate
welche stets in bester Qualität und frischer
Waare vorräthig ist, empfehle ich die
Chocolate-Niederlage d. Herren

Starker & Pobuda

Königl. Hoflieferanten in Stuttgart.

Diese Chocolate, welche neben ihrer Fein-
heit eine äußerst elegante Verpackung hat,
eignet sich vorzüglich zu Präsenten und
Hochzeitssträußen und ist in verschiedenen
Sorten in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Pf. Paquets vorräthig.

A. Sommer, Conditör.

Die **Lairig'sche Waldwoll-Gicht-
watte**, das **Del**, die Unterkleider, be-
sonders **Extract** zur Selbst-
aber das bereitung
der so überaus heilsamen

„Niefernadel-Bäder“

werden allen, an **Gicht & Rheuma-
tismus** Leidenden hierdurch angelegent-
lich empfohlen.

Der Alleinverkauf für Winnenden und
Umgegend befindet sich bei

Kaufmann Glock.

Winnenden.

Schuhmacher **Grosß, Wtw.** hat einen
Seuboden zu verpachten.

Weißer flüssiger Leim

von **Ed. Gaudin** in Paris.

Dieser Leim, welcher ohne Geruch ist,
wird kalt angewendet bei Porzellan, Glas,
Marmor, Holz, Kork, Pappdeckel, Pa-
pier u. s. w.

Vorräthig à Flacon 14 Kreuzer
bei

Kfm. Glock

neben der Post.

Wichtig für Schweißfuß-Leidende!


Von meinen rühmlichst bekannten Schweiß-
sohlen in dem Strumpf zu tragen, die den
Fuß beständig trocken erhalten, daher be-
sonders den an Schweißfuß, Gicht und
Rheumatismus Leidenden zu empfehlen sind,
hat auf Lager und verkauft zu Fabrik-
preisen das Paar 25 fr. — 3 Paar 1 fl.
10 fr. und gibt Wiederverkäufern ange-
messenen Rabatt:

Herrn **Carl Weick**, Schuhmacher-
Meister in Winnenden.

Frankfurt, aD. im Mai 1870.

Rob. von Stephani.

Winnenden.
Feuerwehrgesellschaft.

 Sonntag den 12. Juni
Abends 8 Uhr
bei
Gottlieb Schmalzried.

Winnenden.
Krankenhaus.
Brief erhalten.

Müller.

Winnenden.

 Jakob Maier dahier hat
verkauft und bringt am nächsten
Samstag, Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:
Ein 2stodiges Wohnhaus mit Stall-
ung und Hofraum in der Kellern-
gasse — angekauft für . 650 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

 Friedrich Binder,
Wagner dahier hat verkauft
und bringt nächsten
Samstag den 11. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhaus in Aufstreich:
Ein 2stodiges Wohnhaus mit einge-
richteter Wagnerwerkstatt, sowie 36
Rth. Baum- und Gemüsegarten hin-
ter dem Haus in der Ringlesbrunnen-
gasse — angekauft für . 1100 fl.
wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

Zu vermietten.

Unterzeichneter hat ein freundliches Logis
auf Jakobi, nach Umständen auch bald
zu vermietten. Dasselbe besteht in einem
Wohnzimmer, Küche, Büchekammer, Platz
zu Holz und Platz im Keller.

Gottlob Schwarz,
Uhrmacher.

Es ist auf Martini ein kleines Logis
zu vermietten kann aber nach Umständen
auf Jakobi schon bezogen werden.

Bei wem? s. d. Red.

Winnenden.

Die schon längst als vorzüglich
anerkannten

Blumen-Brust-Bonbons
sowie

Wachholder-Bonbons
empfiehlt in stets frischer, reeller
Waare, sowohl offen als in Paketen
à 3, 6 und 12 fr.

A. Sommer.

NB. Als Garantie für die Recht-
heit meiner Fabrikate, ist jedes Tä-
felchen mit meinem Namen versehen

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Concessionirt in Preußen, Sachsen, Bayern, Hessen, der Schweiz etc.

Aufsicht der Königl. Staatsregierung, welche die Anstalt ihren Beamten zur
Betheiligung empfohlen hat.

Gesellschafts-Vermögen Ende 1869 fl. 10,291,127. 21.
Reserve-Sicherheitsfonds und zurück-
gelegte Dividende fl. 591,086. 21.

Deckungs-Capitalien fl. 3,032,124. 22.

Anzahl der Versicherungen sämtli-
cher Geschäftszweige bis Ende 1869 (dar-
unter an Lebensversicherungen 3547) 26,336, mit
versichertem Kapital von zusammen fl. 5,387,790. 51.

mit versicherter jährlicher Rente von zusammen fl. 106,752. 8.

Zugang im laufenden Jahr 1870 an Lebensversicherungen bis Ende April
über 1000 Aufträge.

Diese auf solidester Basis beruhende deutsche Versicherungs-Anstalt gewährt
jedem dabei Betheiligten eine unzweifelhafte Sicherheit. Jeder Versicherte ist Mit-
glied der Anstalt und hat vollen Antheil an den statutenmäßig erzielten Ueberschüssen,
welche ihm bei der Lebensversicherung schon nach dem zweiten Jahre zu gute kom-
men. Bei billigsten Prämienansätzen erwachen dem Versicherten keinerlei Kosten
wegen Einrichtung von Policen und sonstigen Gebühren und darf derselbe bei
Lebensversicherungen niemals seiner eingezahlten Beträge verlustig gehen, sobald nur
die erste Jahresprämie bezahlt wurde. Bei der großen Mannigfaltigkeit der Ver-
sicherungsjormen steht dem Versicherungssuchenden jede gewünschte Abzweigung der
Lebens-, Kapital- und Renten-Versicherung zu Gebote.

Zu Versicherungs-Abschlüssen, Verabreichung von
Prospekten &c. empfiehlt sich

Der Agent:
Ernst Meyer.

Liebig's Fleisch-Extract

aus Fray-Bentos (Süd-Amerika) — Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.
Große Ersparniß für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus frischem
Fleisch. — Vereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.

Zwei Goldenen Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868.

Detaill-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd. Topf 1 halb engl. Pfd. Topf 1 viertel engl. Pfd. Topf. 1 achtel engl. Pfd. Topf
à fl. 5. 33 fr. à fl. 2. 54 fr. à fl. 1. 36 fr. à fl. — 54 fr.

Warnung.

Um den Consumenten vor Täuschung und Mißbräuchen sicher zu stellen, daß man ihm statt des ächten
Liebig'schen Fleisch-Extracts, nicht anderes Extract unterstehle, befindet sich auf allen Töpfen ein Certificat mit
der Unterschrift der Herren Professoren Baron J. von Liebig und Dr. W. von Pettenkofer als Bürgschaft für die
Reinheit, Mächtigkeit und Güte des Liebig's Fleisch-Extract.

Nur wenn der Käufer auf diese Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren analysirte und
controlirte ächte Liebig's Fleisch Extract zu empfangen.

Zu haben in der Apotheke von

Otto Lenze.

Das neue Blatt No. 25

☞ Vierteljährlich nur 12 1/2 Sgr.

ist soeben eingetroffen und enthält:

„Pygmäen.“ Ein Roman nach der Natur.
Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Genrion). —
„Beim Khedive.“ Angenehme Erinnerungen
von Alfred Weigel. Mit Illustration. —
„Blaudereien eines alten Komödianten.“ Von
H. — „Etwas vom Fuchse.“ Mit Illus-
tration von L. Bedmann. — „Promenaden durch
Hamburg.“ Skizzenblätter von Harbert Har-
berts. — „Viola.“ Novelle von S. Jung-
bans. — „U rlei.“ Die Geschichte „Eine
Ursache ohne Wirkung“. Die deutschen Reim-
I rika. Ueber Luifschiffahrt. — „Correspondenz.“

Aus dem Verordnungsblatt des
Großh. Badischen Oberschulrathes
dieses vom 29. März 1870:

„Die Schulbehörden und Lehrer der Volk-
schulen werden hiermit auf eine im Ver-
lage von Moriz Schauenburg in
„Lahr erschienene Wandtafel, die metrischen
„Maasse und Gewichte darstellend, als auf
„ein geeignetes Hilfsmittel zur Einübung
„des neuen Maas- und Gewichtsystems
„aufmerksam gemacht.

Der Preis dieser Tafel, welcher die nö-
thigen Erläuterungen beigelegt sind, beträgt
9 fr.

Für jedermann zur Einsicht die
Tafel bei der Redaktion d. Bl.